

Gießener Allgemeine

Montag, den 30. November 2015

Premiere »Pygmalion«

Zeitlose Heiterkeit im English Theatre

Für die letzte Premiere dieses Jahres brachte das English Theatre mit »Pygmalion« einen der großen Klassiker auf die Bühne. Eliza Doolittle arbeitet als Blumenverkäuferin auf der Straße, bis sie auf Henry Higgins trifft, einen Phonetik-Professor. Mit dem Traum vom eigenen Blumenladen im Kopf bittet sie ihn um Unterrichtsstunden in korrekter Rede, um in der Arbeitswelt Fuß zu fassen. Higgins nimmt sie bei sich auf und führt an ihr aus persönlichem Interesse ein Experiment durch: Er will aus dem armen Straßenmädchen eine Lady machen. Gespickt mit schlagfertigen Wortwechseln zwischen Henry Higgins und Eliza Doolittle, die beide ihren eigenen Kopf haben und nicht im Geringsten dazu bereit sind, von ihren Standpunkten abzuweichen, ist das Bühnenstück von George Bernard Shaw aus dem Jahre 1913 auch auf der Bühne des English Theatre ein hochkomisches und lebendiges Spektakel.

In der Rolle der Eliza Doolittle brillierte Eva Schuck mit der richtigen Mischung aus Charme und Frechheit. Dem Charisma des persönlichkeitsstarken Mädchens kam Schuck mit herausragendem Mienenspiel nahe und balancierte gut zwischen Komik und ernstem Auftreten. Richard Albrecht ließ die Rolle des aufbrausenden Henry Higgins mit Souveränität zum Leben erwachen, während Maria Valentina Kiefer als Mutter des Professors mit großer Gelassenheit die beschwichtigende Rolle verkörpern konnte. In weiteren Rollen traten unter der Regie von Martin P. Koob und Angelika von Kittlitz Michael Schimanski, Maximilian Krause, Sara Jarosevits, Jasmin Eggebrecht und Daniela Wilhelm auf.

Als zentraler Aspekt des Stückes trat gerade die Englische Sprache in den Vordergrund, die die Besucher dieses Mal zu ihrer Amüsierung hatten. Um die Kontraste in Stand und Bildung hervorzuheben, hatten sich Eva Schuck und Wolfgang E. Meier (als Alfred Doolittle) den Cockney-Akzent, einen englischen Slang der Unterschicht, beeindruckend antrainiert.

Verwaschen in der Aussprache und gespickt mit untypischen Redewendungen war der verbale Austausch gespickt mit Situationskomik. Der Plot gewinnt an Fahrt, als Eliza – jetzt als ausgebildete Dame – mit Higgins in eine Auseinandersetzung ge-



Henry (Richard Albrecht) und Eliza (Eva Schuck) liefern sich schlagfertige Wortwechsel. (Foto: msh)

rät, da dieser sie nach wie vor als das Blumenmädchen ansieht. In packenden Szenen und Standbildern um den Konflikt zwischen den beiden Charakteren gerät die Respektfrage in den Vordergrund und Eliza erkennt: »A lady is not a lady by the way she behaves but by the way she is treated.«

Für die Umsetzung des intelligenten Stückes hatte das English Theatre ein weiteres Mal nicht an Aufwand gespart. Mehrfache Szenenwechsel gehörten ebenso zum Setting wie ein Bühnenbild aus improvisiertem und realem Mobiliar. Mit Pygmalion begleitet also keine Weihnachtsgeschichte die diesjährige Adventszeit, dafür aber ein wunderbares Stück, dessen Thema und Heiterkeit zeitlos sind. (msh)